

Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 6. Sonntag der Osterzeit B

Samstag/Sonntag, 04./05. Mai 2024



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 392,1-4):

- 1) Das ist der Tag, den Gott gemacht, der Freud in alle Welt gebracht. Es freu sich, was sich freuen kann, dann Wunder hat der Herr getan.
- 2) Verklärt ist alles Leid der Welt, des Todes Dunkel ist erhellt. Der Herr erstand in Gottes Macht, hat neues Leben uns gebracht.
- 3) Wir sind getauft auf Christi Tod und auferweckt mit ihm zu Gott. Uns ist geschenkt sein Heiliger Geist, ein Leben, das kein Tod entreißt.
- 4) Wir schauen auf zu Jesus Christ, zu ihm, der unsre Hoffnung ist. Wir sind die Glieder, er das Haupt; erlöst ist, wer an Christus glaubt.

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Gott, der uns immer neu seine Liebe schenken will, er ist mit euch allen.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

Einführung:

Wir feiern wieder den Tag, den Gott gemacht hat. Immer noch ist österliche Zeit. Wir dürfen sie auskosten, damit uns die Botschaft vom Leben und Gottes grenzenloser Liebe wirklich ganz und gar durchdringt.

Wie die Jüngerinnen und Jünger damals, sind wir die Freundinnen und Freunde Jesu heute: Eingeweihte, Mitwissende ...

Wieder neu dürfen wir die Frohe Botschaft hören: ER liebt dich, ER, der sich für Dich und für mich und alle Menschen verschenkt hat. ER kommt uns neu entgegen, in seiner Umarmung leben wir, seine Liebe gilt, wie immer unsere Lebenssituation gerade aussieht.

Rufen wir zu ihm:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du stärkst unseren Glauben an Deine Liebe, unser Vertrauen in Dich. *Kyrie eleison.*
- Du bist ganz besonders denen nahe, die es schwer haben, erst recht allen, die Unfrieden und Krieg erleiden. *Christe eleison.*

- Du schenkst uns Orientierung in den Wirren der Zeit und im Zweifel an uns selber. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Der grenzenlos liebende, uns mit seiner Güte beschenkende Gott, erbarmt sich unser. Er verzeiht Versagen und Schuld und ermutigt uns zum neuen Beginn. So wollen wir ihn loben und preisen:

Gloria (GL 171):

Preis und Ehre Gott dem Herren, Friede soll den Menschen sein. Herr, wir loben, Herr wir danken, beten an den Namen dein. Jesus Christus, Gottes Lamm, höre gnädig unser Flehen. Ehre sei dir mit dem Geist und dem Vater in den Höhen.

Tagesgebet:

Liebender Gott,
lass uns die österliche Zeit
in herzlicher Freude begehen
und die Auferstehung unseres Herrn preisen,
damit das Ostergeheimnis
seiner grenzenlosen Liebe,
das wir fünfzig Tage lang feiern,
unser ganzes Leben prägt und verwandelt.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren
Bruder und unseren Herrn.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Gottes Geist weht, wo er will. Das muss auch Petrus und seine Begleitkommission lernen. Gott verschließt sich niemandem. ER will sich allen Menschen schenken.

Erste Lesung (Apg 10,25-26.34-35.44-48):

Aus der Apostelgeschichte:

Als Petrus in Cäsaréa beim Hauptmann Kornelius ankam, ging ihm dieser entgegen und warf sich ihm ehrfürchtig zu Füßen. Petrus aber richtete ihn auf und sagte: Steh auf! Auch ich bin nur ein Mensch. Da begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. Noch während Petrus redete, kam

der Heilige Geist auf alle herab, die das Wort hörten. Die gläubig gewordenen Juden, die mit Petrus gekommen waren, konnten es nicht fassen, dass auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen wurde. Denn sie hörten sie in Zungen reden und Gott preisen. Petrus aber sagte: Kann jemand denen das Wasser zur Taufe verweigern, die ebenso wie wir den Heiligen Geist empfangen haben? Und er ordnete an, sie im Namen Jesu Christi zu taufen. Danach bat er sie ihn, einige Tage zu bleiben.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:

KV: Der Herr hat sein Heil enthüllt
vor den Augen der Völker. Halleluja.

**Singet dem HERRN ein neues Lied, *
denn er hat wunderbare Taten vollbracht!
Geholfen hat ihm seine Rechte *
und sein heiliger Arm. - KV**

**Der HERR hat sein Heil bekannt gemacht *
und sein gerechtes Wirken enthüllt vor den Augen der Völker.**

**Er gedachte seiner Huld *
und seiner Treue zum Hause Israel. - KV**

**Alle Enden der Erde *
sahen das Heil unsres Gottes.
Jauchzet dem HERRN, alle Lande, *
freut euch, jubelt und singt! - KV**

Einführung zur zweiten Lesung:

Gottes Wort, das er konkret an die Menschen richtet, wird konkret in der Tat der Liebe. Gott macht sich auf zu den Menschen. In Jesus Christus wird diese seine grenzenlose Liebe offenbar.

Zweite Lesung (1 Joh 4,7-10):

Aus dem ersten Johannesbrief:

Geliebte, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist die Liebe. Darin offenbarte sich die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. Darin besteht die Liebe: Nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 174,7 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

So spricht der Herr:

Wer mich liebt, hält mein Wort.

Mein Vater wird ihn lieben

und wir werden bei ihm Wohnung nehmen.

Hallelujaruf:

GL 174,7 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Joh 15,9-17):

Aus dem Johannesevangelium.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird. Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet. Dies trage ich euch auf, dass ihr einander liebt.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 174,7 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:

Lukas erzählt uns heute in der ersten Lesung aus seinem zweiten Buch, der Apostelgeschichte, eine Geschichte -und es gibt viele andere Varianten auch- wie Menschen zum Glauben an Jesus Christus kommen.

Es geht um den heidnischen Hauptmann Kornelius. Er ist in Cäsarea stationiert, gilt als gottesfürchtig, sozial engagiert, guter Chef, fürsorglicher Familienvorstand. Er möchte Christ werden. Aber er ist kein Jude, was damals die Voraussetzung gewesen ist, um von den Aposteln in die Gemein-

schaft der jungen Kirche aufgenommen zu werden. Doch seine Sehnsucht treibt ihn um, lässt ihn beten, vertraut sich in suchenden Gedanken Gott an.

Mit der Erzählung von einer auf den ersten Blick unverständlichen Vision zeigt Lukas, dass der Zugang zum christlichen Glauben nicht an hohe Auflagen gebunden ist. Nicht Gesetze und Traditionen sind entscheidend, sondern das Angesprochen-Sein, das innere und äußere Berührt-Sein durch die Frohe Botschaft. Bei Kornelius geschieht dies durch eine göttliche Intervention. Ein Engel tritt bei ihm ein, gibt ihm Tipps für die ersten Schritte. Er soll Petrus aufsuchen und einladen lassen.

Nun gilt Petrus aber als Hardliner, was den Zugang zur Glaubensgemeinschaft betrifft. Doch auch bei ihm ereignet sich eine Vision. Er wird in Joppe auf eindrucksvolle Weise auf die Begegnung mit Kornelius vorbereitet. Sein enges Gesetzesverständnis, seine Gebundenheit an traditionelle Regeln wird aufgebrochen. Er lernt, dass er weit werden muss und niemanden für ungeeignet erklären darf, den/die Gott längst berufen hat.

Ganz oft verändern im Lukas-Evangelium und in der Apostelgeschichte Engels-Erscheinungen das Leben der Menschen, die heimgesucht werden. Wir brauchen nur an Maria zu denken, der von einem Gottesboten um ihr JA-Wort gebeten wird und die Geburt Jesu verkündet bekommt. Oder an Philippus, der von einem Engel auf die Spuren des Äthiopiens geführt wird, der nach Gott fragt. An entscheidenden Wegkreuzungen greift – so betont Lukas immer wieder – Gott selbst in Gestalt von Boten sein. Und diese Engel müssen keine Männer mit Flügeln sein.

Ein zweites Element ist ebenso wichtig: Begegnungen mit Glaubenden aus der Jesus-Gemeinde, der Schar derer, die zu diesem Christus gehören. Im Fall von Kornelius ist es Petrus, der ihm begegnet. Er wird als Instrument Gottes beschrieben, das für dieses Treffen intensiv vorbereitet wurde. Kornelius freut sich, verehrt ihn richtig. Aber auch das ist Lukas wichtig: Die Apostel und Missionare verkünden nicht sich selbst. Es gibt keinen Personenkult. Im Gegenteil: Petrus weist jede Form besonderer Verehrung weit von sich. Hätten das doch Johannes Paul II und Benedikt der XVI ebenfalls intensiver getan! Die Generation Benedikt bräuchte dann nicht auszusterben. Es gäbe sie gar nicht.

Petrus predigt. Er macht deutlich, dass er im Dienst eines Größeren, einer größeren Aufgabe steht. Er wird als Instrument Gottes beschrieben. Denn während seiner Rede kommt der Heilige Geist auf alle Anwesenden. So wiederholt sich in der Kornelius-Erzählung noch einmal das, was beim Pfingstereignis in Jerusalem passiert ist: Der Heilige Geist kommt und berührt, belegt und bewegt alle, die da sind, unabhängig von ihrer Herkunft und ihrer Identität. Menschen werden befähigt, aufeinander zu hören und Gott zu preisen. Der Heilige Geist schenkt sich Menschen, die aus vielen Völkern kommen und nicht den christlichen Glauben haben.

Menschen werden beschenkt, die wie dieser Kornelius sind: offen, fragend und suchend, sich berühren und ansprechen lassend.

So sperrig diese Erzählung von der Bekehrung des Kornelius und des Petrus auch ist, so sehr überzeugt sie mit ihrer Perspektive der universalen Offenheit und Öffnung gegenüber allen Menschen. Die Kirche in Frankreich berichtete nach Ostern von einem unglaublichen Boom an Erwachsenentaufen. 7135 meist junge Menschen, wurden in der Osternacht 2024 getauft – und das obwohl die französische Kirche in ähnlichen Krisen steckt wie wir in Deutschland. Aber: Menschen machen sich auch heute mit Kornelius auf die Suche, finden in Jesus Christus, was ihnen Freundschaft, Orientierung, Lebenssinn, Hoffnung und Gemeinschaft schenkt, und gehen diesen Schritt. Ein Traum von Kirche?

Was bedeutet das für uns in unseren Gemeinden? Was bedeutet das für unsere Zeit? Zum Beispiel in der Firmvorbereitung, in der Begleitung von jungen Christinnen und Christen zur Eheschließung? Viele kommen aus einem säkularen Kontext. Können sie teilnehmen? Sind sie dennoch willkommen?

Gibt es Menschen wie Petrus, die sich auf diese Situation einstellen, begeistert von ihrem Glauben erzählen und ihn leben? Oder trauen wir uns nur noch Freizeitangebote zu machen, weil dies der einfachere Weg zu sein scheint?

Unsere Erfahrungen in Ehevorbereitungsseminaren, bei Elternabenden und im Zusammensein mit jungen Christen zeigen: Viele sind wirklich offen. Lassen sich ansprechen. Reagieren völlig überrascht, wenn sie erfahren, was denn da wirklich passiert, gemeint ist, geschenkt wird.

Lukas macht mit seinem Text deutlich, dass die Wege zum Glauben nicht einfach sind. Die Volkskirche, die ganz selbstverständlich sozialisiert, gibt es längst nicht mehr. Glaubenswege brauchen Zeit, brauchen Entscheidungen, brauchen gute Begleitung. Kornelius gibt nicht auf. Er hofft und sucht. Gott stellt sich auf seine Seite und bringt die Amtskirche auf den Weg, ermutigt manche scheinbar unveränderlichen und notwendig scheinenden Dinge, die einfach praktiziert und verwaltet werden, hinter sich zu lassen, aufzubrechen. Kornelius lässt sich nicht abwimmeln. Er folgt Ideen und Impulsen, geht einen spannenden und herausfordernden Weg. Und er hat das Glück auf Katechetinnen und Katecheten zu stoßen, die seinen Weg mit ihm gehen, ihn begleiten, Erfahrungen deuten helfen, begeistert Zeugnis von ihrem Glauben ablegen.

Wäre das nicht auch etwas für Sie? Für uns?

Mitgehen und Leben teilen, erzählen und erfahren lassen, wie wir glauben – anstatt zu jammern und zu klagen, dass die Menschen von heute nichts mehr wissen wollen ... Klar: Manche sind auch ohne Gott glücklich. Sie sagen und leben, dass ihnen nichts fehlt. Aber es gibt mindestens genauso viele Suchende ...

Vielleicht können wir sogar von ihnen lernen, gerade dort, wo wir auf Antrieb nicht sagen könnten, warum wir glauben und was uns an unserem Glauben froh macht.

Amen.

Glaubensbekenntnis: **gebetet**

Fürbitten:

Gott ermutigt uns, uns mit allem, was uns auf dem Herzen liegt, an ihn zu wenden. So beten wir:

- Für alle, die wir lieben; für jene, die uns zu kostbaren Freundinnen und Freunden wurden; für alle, die uns zum Segen werden. Und für diejenigen, deren Freundschaft wir vielleicht enttäuscht, oder die wir aus dem Blick verloren haben. Herr, segne sie.
A: Herr, segne sie.
- Für alle, um die wir uns sorgen, die Kranken und Altgewordenen. Wir bitten um eine friedvolle Zukunft für unsere Kinder und Enkel und eine lebenswerte, kostbare und bewahrte Schöpfung für alle nach uns kommenden Generationen. Herr, segne sie.
- Für alle, die gescheitert, frustriert, lebensmüde sind; für jene, die von ihrer Leistungsfähigkeit,

ihrer Lebenskraft, ihren Träumen und Hoffnungen Abschied nehmen müssen. Aber auch für alle, die in der Vollkraft ihrer Jahre stehen. Herr, segne sie.

- Für alle, deren Leben heute bedroht ist, von Krieg, Verfolgung und Gewalt. Und für alle, die angesichts der Weltlage aufgegeben haben und nicht mehr an eine gute Zukunft glauben können, ganz besonders für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Herr, segne sie.
- Für alle, die in Gefahr sind, sich durch wirre und gefährliche Ideologien, von aggressiven Gedanken, Antisemitismus und Nationalismus verführen zu lassen, von Fake-News und feindlicher Propaganda Opfer und in ihrem Denken vergiftet zu werden. Herr, segne sie.
- Für alle, die krank sind an Leib oder Seele, die vereinsamt und vergessen leben. Für alle Menschen, die kein Ansehen genießen und niemanden haben, der wirklich für sie eintritt. Für die Flüchtenden und Asylsuchenden überall auf der Welt. Herr, segne sie.
- Für unsere Verstorbenen. Für alle, an die niemand mehr denkt. Für alle, denen wir ihren ganz persönlichen Anteil am Wunder der Auferstehung und des ewigen Lebens wünschen. Herr, segne sie.

Du, Gott, kommst uns entgegen, umarmst und segnest uns. Du beschenkst uns mit Deinem österlichen Leben. Dafür sei bedankt und gepriesen, heute und in Ewigkeit. AMEN.

Lied (GL 325):

- 1) Bleibe bei uns, du Wandrer durch die Zeit!
Schon sinkt die Welt in Nacht und Dunkelheit.
Geh nicht vorüber, kehre bei uns ein. Sei unser Gast und teile Brot und Wein.
- 2) Weit war der Weg. Wir flohen fort vom Kreuz.
Doch du, Verlorner, führtest uns bereits.
Brennt nicht in uns ein Feuer, wenn du sprichst? Zeige dich, wenn du nun das Brot uns brichst.
- 3) Weihe uns ganz in dein Geheimnis ein. Lass uns dich sehn im letzten Abendschein. Herr, deine Herrlichkeit erkennen wir. Lebend und sterbend bleiben wir in dir.

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Unseren himmlischen Vater, der so mütterlich liebt, dürfen wir im Namen Jesu um alles bitten, was wir zum Leben brauchen. So wollen wir beten:

A: Vater unser ...

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Gott ist die Liebe. In dieser Liebe schenkt er der Welt seinen Sohn Jesus Christus. In seinem Namen dürfen wir diese Liebe weiterschenken und um den Frieden in den Herzen aller Menschen, um Frieden in der ganzen weiten Welt bitten:

Herr Jesus Christus, schenke Du uns und allen Menschen Deinen österlichen Frieden, der immer wie neu Leben schenkt.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Von einem einfachen Bauern lernte ich über die Nächstenliebe. Einmal hörte ich, wie ein etwas angeheiterter Feldarbeiter seinen Freund fragte: „Liebst du mich?“

„Ho, ich liebe dich sehr!“, antwortete der Freund.

„Weißt Du dann, was mir fehlt?“, fragte der Erste.

„Woher soll ich wissen, was Dir fehlt?“, wunderte sich der andere. „Wenn Du nicht weißt, was mir fehlt, wie kannst Du dann behaupten, dass Du mich liebst?“

(Worte des Rabbi Mosche Löb aus Sasow)

Danklied (GL 472):

- 1) Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung. Stunden werden eingeschmolzen, und ein Glück ist da. Stunden werden eingeschmolzen, und ein Glück ist da.
- 2) Manchmal feiern wir mitten im Wort ein Fest der Auferstehung. Sätze werden aufgebrochen, und ein Lied ist da. Sätze werden ...
- 3) Manchmal feiern wir mitten im Streit ein Fest der Auferstehung. Waffen werden umgeschmiedet, und ein Friede ist da. Waffen werden ...
- 4) Manchmal feiern wir mitten im Tun ein Fest der Auferstehung. Sperrren werden übersprungen, und ein Geist ist da. Sperrren werden ...

Schlussgebet:

Gott,

Du bist der große Liebende!

Du bist uns ganz nah.

Deine Zuneigung geht uns alle an.

Wir sind liebenswert und zur Liebe fähig.

Lass uns leben aus Deinem Entgegenkommen.

Lass uns Dir treu bleiben und Dich entdecken:

im Unscheinbaren, Unerwarteten,

zwischen uns und in uns.

Sei unser Weggefährte auch da, wo wir meinen, ohne Dich leben zu können.

Dir seien Ehre und Lobpreis,

jetzt und in alle Ewigkeit.

AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

V: Der gütige Gott gewähre Euch Segen und Heil; er offenbare Euch die Wege seiner Weisheit.

A: *Amen.*

V: Er belebe Euren Glauben durch sein Wort und schenke Euch Fantasie und Geist dieses in die Tat des Lebens umzusetzen.

A: *Amen.*

V: Der lenke Eure Schritte auf Wegen des Friedens; er mache Euch beharrlich im Guten und schenke Euch Freude in seiner Liebe zu leben.

A: *Amen.*

V: Das gewähre Euch der dreieinige Gott,
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen.*

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*